

# Premio Fomenar

Der Fomenar Preis ist die ideale Gelegenheit, Kunstwerke zu vergleichen und miteinander in Dialog treten zu lassen, die im Stil, im Ausdruck und in der Erfahrung nicht unterschiedlicher sein könnten. Ein komplexes und abwechslungsreiches künstlerisch-kulturelles Angebot, das vielfältige Tendenzen verbindet und einen Dialog verschiedener Ausdruckssprachen schildert, der die Vielfalt der modernen Kunst widerspiegelt. Die Künstler, die sorgfältig ausgewählt wurden, zelebrieren die stilistische Virtuosität und die formelle Eleganz mit Werken, die über ihre ästhetische Schönheit hinaus die Fähigkeit besitzen, einzigartige Ausdrucksqualität zu vermitteln.

Der Wettbewerb hat uns die Gelegenheit verschafft, internationale Künstler kennenzulernen, die der Wille vereint, ihre Inhalte in einer direkten und intensiven Art und Weise auszudrücken. Heterogene Erlebnisse, die zweifellos das Ergebnis einer unermüdlichen Suche nach Sinnesreizen und innovativen Vergleichen sind.

Der Gewinner, der Amerikaner **Rich Smukler**, zeigt eine Fotografie mit starker emotionaler Wirkung: Die Umgebung, die er vorstellt, ist ein Ort in Ruinen, in dem der Gedanke an Eingeschlossenheit absichtlich von der Öffnung des Fensters oder Dachfensters gebrochen wird, die einen Lichtstrahl einlässt, der den zerstörten Raum erhellt. Ein Ambiente, bei dem man den Eindruck hat, dass jemand vor kurzem den Raum verlassen und sich von dem altmodischen Stuhl erhoben hat, der bewusst nach der Helligkeit ausgerichtet ist, genau wie der Schreibtisch, auf dem sich eine alte Tintenfeder und ein großformatiges Buch befinden, die die einzigen intakten Gegenstände gegenüber dem Verfall des Komplexes darstellen, als ob man darstellen wollte, dass das Wissen vielleicht das Einzige ist, was die Menschheit retten kann.

Der zweite Preis ist für den Franzosen **Nicolas Dehghani**. Die Protagonistin ist eine weibliche Figur, die in einem Moment einer gleichmütigen Verlassenheit eingefangen ist: Die Natürlichkeit der Bewegung mischt sich mit der zarten Sinnlichkeit der Gestalt, die der Künstler mit farblosen Tönen in einer perfekten Synthese von Licht und Schatten zeichnet.

Insgesamt wurden sieben Jury-Preise vergeben: **Ramandip Singh**, schafft mit "Bazaar in poetry", dank schneller und entschlossener Striche Bewegung. Das typische Chaos eines Bazars wird im Hintergrund mit schnellen Pinselstrichen erschaffen, während im Vordergrund eine Frau in resoluter Bewegung hervortritt.

Großes technisches Wissen beweist die Fotografie von **Christopher Paul Brown**, mit dem der Künstler die Beziehung zwischen Lichtreflexen und Farben herausarbeitet. Die Dominanz der Grüntöne bewirkt, dass die Natur die unbestreitbare Protagonistin des Bildes ist, aus dem eine Frau hervortritt, die aus der Natur selbst zu kommen und mit dieser in einer originellen und ausgewogenen Einheit zu verschmelzen scheint.

Dagegen herrschen in der Arbeit des Künstlerduos **Sergey und Erwin Sovkov** Dynamik und Bewegung vor. Die männliche Figur, die in einer plastischen Pose verewigt ist, vermengt sich mit ihrer Umgebung, behält aber ihre Autonomie in einer komplexen Komposition bei, die auf einer Auflösung von Vorder- und Hintergrund basiert, wobei mit gekonnten Farbspielen perfekte Lichteffekte erreicht werden.

Einen realistischen Eindruck erwecken die Kugeln der Spanierin **Santi García Canóvas**, die eine enorme Dynamik und einen eindrucksvollen Zauber erzeugen. Das Glas der Murmeln mischt sich mit dem Aufspritzen des Wassers und die Farben in ihrem Inneren lösen sich in einer Farbexplosion auf, die Leichtigkeit und Bewegung erzeugt.

Eine mysteriöse "Hand" mit gewobenen Fäden von wem auch immer ist dagegen das Thema von **Riki Levisman**, die ein originelles, faszinierendes und modernes "Deus ex machina" ins Gedächtnis ruft. Das Thema ist geladen mit Symbolismus und Bedeutung, und die hellen Farben zeichnen minutiös jedes kleinste Detail der Figur.

Entschlossene farbige Pinselstriche sind auch die Protagonisten im Werk der Österreicherin **Karoline Kögl**. Die dargestellte Landschaft ist nahe am Abstrakten mit Tendenzen zur Auflösung. Das Weiß der Berge ist in Harmonie mit dem Rot auf der rechten Seite, das zu fließen scheint, ätherisch, wie ein nicht fühlbarer Wind, der dem Betrachter die Freiheit lässt, sich in dieser herrlichen Unendlichkeit zu verlieren.

Das Werk von **Carlo Sciff** verwendet bewusst ironische Elemente: aus dem Ei, dem Symbol der Fruchtbarkeit schlechthin, ragen sehr weibliche Beine auf High-Heels. Der Humor des Künstlers will „die Angst vor der Niederkunft“ vertreiben.

Mit ebensolcher konzeptueller Kraft und Qualität, sowohl stilistisch, als auch inhaltlich, zeigen uns die Werke der anderen 22 Künstler, dass uns die zeitgenössische Kunst lehrt, dass hinter jeder freien Komposition aus Materie, Form und Farben viel mehr steckt als Technik und Experimentieren: Es existieren der Wille, einem Gefühl, einer Intuition Leben zu geben und die Fähigkeit, eine Idee in ein Bild zu verwandeln und ein Detail einzufangen und zum Leben zu erwecken.

Mit unterschiedlichen Wegen, aber einzigartig in ihrer Art, handelt es sich um verschiedene Werke mit einer kommunikativen Wirkung, jedes von ihnen mit einer sehr persönlichen Handschrift.

Auch die traditionell klassischen Stilrichtungen wie das Figurative gelangen zu originellen Aspekten, wie im Werk von **Ernesto J. Ferriol Pérez**, in dem die Frau im Vordergrund eine überbordende Weiblichkeit ausstrahlt.

Die menschliche Figur im Werk von **Jacqui Grantford** erscheint verschlungen und träumerisch: Die Hände und das Gesicht bilden eine Gesamtheit, die vermittelt, dass die Anstrengung von der Hand zum Geist geht. Im Kontrast dazu scheint sich die goldene Figur im Werk von **Pierpaolo Manfrè** aus einer Schale zu lösen, da sich der Mensch und die Natur in einem symbiotischen Gleichgewicht befinden.

Im Werk von **Carolina Scardoni** ist der Protagonist in einer sehr natürlichen Position dargestellt und in einer verlaufenden Art und Weise gemalt, während das Gesicht von **Fred Farrow** von der Farbe selbst verschlungen wird.

Symmetrisch und spektakulär sind die Frauen von **Victor Alaluf**, die in einer plastischen Stellung in ihrer Bewegung festgehalten sind, in einer außerordentlich zeitgenössischen „Schöpfung“, die die Rolle der Frau als Schöpferin des Lebens symbolisiert.

Das realistische Werk "Freedom" von **Anastassia Afanasieva**, in dem das Motorrad mit einer Fülle von kleinsten Details gemalt ist, erstaunt mit kompliziertem Spiel von Licht und Reflexen, aber auch der Hyperrealismus in "Rito cotidiano" von **Graziella Lizzari**, das ein typisch italienisches Motiv feiert.

Beeindruckend sind auch die mystischen schweigenden Landschaften von **Alexey Anikin**, oder besonders hyperrealistische wie "Ellipse light" von **Stephen McDowell**, ein Werk, das einen Eindruck von Transzendenz hinterlässt, und mit der Räumlichkeit und den Farben spielt, wie auch das Werk von **Davide Monciatti**, das im Nichts zu hängen scheint, einem lautlosen Nichts.

Auch die metaphysischen und symbolistischen Landschaften in der Leere im Thema von **Doron Fishbein**, die sich in diesem auflösen scheinen, oder "Militis Temporis" von **Stefano Palermo**, bei dem die räumliche Dimension mit Uhren als zerbrechlichen Protagonisten von der zeitlichen dominiert wird, hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck.

"Birch Forest" von **Alina Kiseleva** hat eine träumerische Dimension mit einem Gelände mit Wellenbewegungen, während das Bild von **Chijia He** von sehr realistischem Charakter geprägt ist, umgeben von einer Aura feuchten Nebels.

Es fehlen auch nicht abstraktere Werke, wie die Farbenexplosionen des Israeli **Javier Volovich**, die sich in einer dynamischen Bewegung zu verflüssigen scheinen.

Im Bild von **Evelyne Frostl** bilden Farbvariationen dynamische Räume, während **Sabrina Grossi** mit der Farbe Lichteffekte mit einer vibrierenden Energie schafft. **Axelle Kieffer** experimentiert mit den expressiven Möglichkeiten von Weiß mit einigen virtuosen und schnellen Strichen, die dem Werk Bewegung verleihen.

Die kalten Blautöne sind die Protagonisten in "Memory to Frank Gehry" von **Gregory Emvy**, unterbrochen von weißen Linien, die Figuren andeuten und weitere Räume schaffen.

Die Arbeit der Inderin **Jui Deuskar** dagegen erscheint als kleines Mosaik vieler Bilder, das an Comics erinnert, und die den Betrachter einlädt, auch das kleinste Detail aufzunehmen. Sehr beeindruckend ist auch das Werk von **Matthias Kretschmer** mit kreisförmig angeordneten Projektilen, bei dem die Leuchtkraft von gelb dominiert, eine bedeutungsschwere Kreation in ästhetischem Gleichgewicht:

Wenn es schon schwierig oder fast unmöglich erscheint, ein Kunstwerk objektiv zu erklären, war es noch nie so subjektiv wie bei der zeitgenössischen Kunst. Dank dessen und dank der außerordentlichen Fähigkeit der Künstler, völlig neue und unterbewusste Gefühle auf die Leinwand zu bannen, hat der Betrachter die Möglichkeit die wirkliche Welt unter einem neuen Blickwinkel und aus verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten und Wesentliches und Unerwartetes aufzunehmen.

Monica Ferrarini

Kuratorin und Kunstkritikerin

Roma, 2017